

Rheinfelden 
Baden


european
energy award

energi[e]sch

Rheinfelder Energiezeitung

4. Ausgabe | Februar 2015

- Sauberer Strom aus der Region
- Interview mit Jan Münster
- Rezertifizierung mit 61 Prozent

- **energi[e]sch-Interview mit eea-Berater Jan Münster** Seite 3
- **Eco-Drive-Schulung bei der VHS** Seite 4
- **Fahrradmietboxen Neuer Service in Rheinfelden** Seite 4
- **Werkrealschule Schillerschule Leuchtfener-Parcours ausgebaut** Seite 5
- **Klausurtagung Städtisches Energie-Team plant 2015** Seite 5
- **Rezertifizierung eea Stadt landete bei 61 Prozent** Seite 6
- **Quartierskonzept Nahwärmeverbund Herten** Seite 6
- **Bürgersolar Hochrhein eG Sauberer Strom aus der Region** Seite 7
- **Heizung Energiespartipp von Michael Schwarz** Seite 7



■ Grußwort

■ **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,**

■ seit 2008 beteiligt sich die Stadt Rheinfelden (Baden) am European Energy Award und misst dem Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Bedeutung zu. 2011 wurde Rheinfelden (Baden) für den Einsatz im Umwelt- und Klimaschutz mit der eea-Auszeichnung in Silber belohnt. Diesen Erfolg konnte die Stadt im vergangenen Herbst wiederholen und wurde erneut mit Silber ausgezeichnet. Zudem konnte eine deutliche Steigerung in der Gesamtbewertung der Maßnahmen verbucht werden.



■ Von den ursprünglichen 37 Prozent der Gesamtpunkte hat sich Rheinfelden (Baden) in sieben Jahren auf 61 Prozent steigern können, und dass obwohl es zwischenzeitlich zu einer Verschärfung der Bewertungsmaßstäbe kam, die die Stadt mindestens 5 Prozentpunkte gekostet hat. Angesichts dieses Ergebnisses darf man durchaus stolz auf die Leistungen der Stadt im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes sein.

■ Die Stadt Rheinfelden (Baden) wird auch weiterhin nachhaltige Maßnahmen umsetzen und dauerhaft nach Wegen suchen, die Umwelt und das Klima zu schonen.

■ Mit freundlichen Grüßen

■ Klaus Eberhardt | Oberbürgermeister

energi[e]sch-Interview

Im Gespräch mit eea-Berater Jan Münster

Jan Münster, der Geschäftsführer der Energieagentur des Landkreises Lörrach, ist der Berater für Rheinfelden (Baden) bei der Teilnahme am European Energy Award (eea). energi[e]sch hat mit Jan Münster gesprochen.

energi[e]sch: Herr Münster, Sie sind der Geschäftsführer der Energieagentur. Welche Aufgaben nimmt die Energieagentur wahr?

Jan Münster: Die Energieagentur Landkreis Lörrach ist ein vom Landkreis und von Gemeinden gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft getragenes Unternehmen. Ziel der Agentur ist es, das Bewusstsein für klimaschützendes Handeln zu stärken, vor allem aber durch konkrete Beratung und Hilfestellung zur Energieeinsparung und zum Einsatz umweltschonender, regenerativer Energien beizutragen. Die Agentur ist ein regionales Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um die Energiewende und die damit verbundenen Themen zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Klimaschutz. Zentrale Aufgabe ist darüber hinaus, das Thema Klimaschutz und Energiewende in der gesamten Region proaktiv zu gestalten und Umsetzungshürden abzubauen. Nach dem Motto „aus der Region – für die Region“ leistet die Energieagentur unabhängige Beratungs-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit – für die Bürger, Kommunen und Unternehmen.

energi[e]sch: Sie beraten die Stadt beim eea-Prozess. Können Sie uns kurz erklären, was der eea genau genommen ist?

Jan Münster: Der European Energy Award ist letztlich ein Managementsystem für die kommunale Verwaltung, das systematisch bei der Weiterentwicklung der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz hilft. Dabei werden ein Prozess und eine Struktur etabliert, die der Gemeinde aufzeigen, wo mit möglichst vertretbarem Aufwand die größten Potenziale für Fortschritte im Klimaschutzengagement liegen. Es existieren oft bereits viele gute Projekte und Ideen, die aber fallspezifisch und für sich isoliert verfolgt werden. Hier die Bezüge zu weiteren Themen herzustellen sowie ganzheitlich und gezielt nach den nächsten sinnvollen Schritten zu schauen, ist ebenfalls Anliegen des eea-Prozesses. Insofern ist der eea ein gutes Instrument, um sich sehr effizient im Klimaschutz zu verbessern.

energi[e]sch: Rheinfelden (Baden) hat die Rezertifizierung in Silber im vergangenen Herbst erfolgreich mit 61 Prozent bestanden. Wo liegen die Stärken der Stadt?

Jan Münster: Die Stadt Rheinfelden hat sich in den vergangenen Jahren sehr konsequent auf den Weg gemacht und Schritt für Schritt das Thema Energie- und Klimaschutz verfolgt. Dabei konnten bereits eine Reihe von Erfolgen erzielt werden. Der eea gliedert die relevanten Aspekte im Klimaschutz in sechs Handlungsfelder. Das von Ihnen angesprochene Ergebnis von 61 Prozent der möglichen Gesamtpunkte zeigt bei näherer Betrachtung eine zwar unterschiedliche, aber dennoch breit angelegte,

gleichmäßig gute Zielerreichung in allen sechs Handlungsfeldern von Strategie, über Gebäude und Mobilität bis hin zu Kommunikationsaspek-



Jan Münster

ten. Dies spricht eben für einen Ansatz, der das Thema in der Breite angeht und so viele Potenziale heben kann. Es wurden in den vergangenen Jahren eigene Personalressourcen geschaffen, die diesen Erfolg überhaupt erst ermöglichten. Im Bereich Strategie und Controlling ist man mit einem Klimaschutzkonzept und dem Energiebericht sehr gut aufgestellt. Auf Projektseite wird derzeit beispielsweise an den Potenzialen einer sehr effizienten gemeinsamen Nahwärmeversorgung in verschiedenen Quartieren sowie einer industriellen Abwärmennutzung gearbeitet, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

energi[e]sch: Und wo gibt es Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf bzw. wo muss sich die Stadt noch stärker aufstellen?

Jan Münster: Verbesserungen sind natürlich noch an vielen Stellen möglich. Ich hatte zuvor beispielsweise das Klimaschutzkonzept angesprochen. Die hier vorgeschlagenen Maßnahmen können mit der bereits bestehenden Agenda zusammengeführt und noch stärker in Umsetzung gebracht werden. Es können klare Ziele und Vereinbarungen im Sinne einer Roadmap für die in den kommenden Jahren zu setzenden Schwerpunkte vereinbart werden. Klimaschutz ist natürlich nicht umsonst, sondern kostet Zeit und Geld. Und: Das Thema Klimaschutz muss 2015 und darüber hinaus klar im Fokus der Entscheidungsträger behalten werden, auch wenn andere Themen auf die politische Agenda drängen.

energi[e]sch: Wir danken Ihnen für das Gespräch



Eco-Drive-Schulung bei der VHS

Im Sommer 2014 nahmen zehn Mitarbeiter der Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden) an einer Eco-Drive-Schulung an der Volkshochschule Rheinfelden (Baden) teil.

Der Kurs bestand aus praktischem Fahrtraining und theoretischem Inhalt. Vor der Theorie wurde eine Testfahrt gemacht und danach eine zweite Fahrt zur Anwendung des Erlernten. energ[e]sch hat nachgefragt, wie die Schulung bei den Beschäftigten angekommen ist.

Auf die Frage „Haben Sie im theoretischen Teil Neues erfahren und gelernt?“ antworteten die städtischen Beschäftigten mehrheitlich, dass sie etwas dazu lernen konnten, wie etwa unnötigen Ballast aus dem Fahrzeug zu nehmen, bzw. es gut war, dass wieder Vergessenes zurück ins Bewusstsein gerufen wurde. Nur zwei Teilnehmer äußerten sich kritisch und meinten, dass der Kurs ihnen nichts gebracht hätte. Die zweite Frage lautete „Haben Sie im praktischen Teil Neues erfahren und gelernt?“. Bei dieser Frage gab es eine sehr große Kritik an dem Dozenten, der vom ADAC gestellt wurde. Die Kursteilnehmer fanden das ständige Eingreifen des Dozenten verunsichernd und lernhinderlich. Darüber hinaus konnten aber mehrere Teilnehmer Verbesserungen ihres Fahrstils im Hinblick auf die Optimierung des Benzinverbrauchs feststellen und wollen das Erlernte auch weiterhin anwenden. Die Frage „Hat sich an Ihrem individuellen Fahrstil nach dem Kurs etwas verändert?“ beantworteten die Kursteilnehmer mehrheitlich zustimmend. Es wurde auch gefragt, ob die Kursteilnehmer eine Wiederauffrischung des Gelernten nach einer gewissen Zeit für sinnvoll erachteten. Hier stimmte nur einer voll zu, der eine regelmäßige Wiederauffrischung für gut hielt, während sich die anderen Kursteilnehmer keine Wiederholung oder einen zweiten Kurs mit einem anderen Dozenten wünschten. Insgesamt wurde die Durchführung der Eco-Drive-Schulung an der VHS sehr begrüßt.



Fahrradmietboxen

Neuer Service in Rheinfelden

Ab Sommer 2014 konnten die ersten fünf Fahrrad-Mietboxen am Bahnhof Rheinfelden (Baden) angemietet werden.

Der Technische Dienst stellte die Boxen unweit des Ausgangs der Unterführung an der Alten Landstraße auf. Die Stadt Rheinfelden (Baden) und die Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung Rheinfelden (Baden) GmbH (kurz: WST Rheinfelden) erweiterten damit den Service für Fahrradfahrer, insbesondere für Pendler, Grenzgänger und Schüler. In den Fahrrad-Mietboxen können Fahrräder sicher und geschützt untergebracht werden. Die Nutzung von Bus und Bahn auf dem Weg zur Arbeit oder zur Ausbildung wird durch den bahnhofsnahe Standort erleichtert.

Das Projekt ist eine Umsetzungsmaßnahme aus dem Konzept für Fahrradabstellplätze in der Innenstadt von Rheinfelden, welches vom Gemeinderat im Jahr 2013 beschlossen wurde. Die Aufstellfläche in Nähe zu Bahnhof und Busbahnhof wurde in



Fahrradmietboxen am Bahnhof

Übereinkunft mit der Deutschen Bahn AG so gewählt, dass bei Bedarf noch weitere Fahrrad-Mietboxen ergänzt werden können. Die Deutsche Bahn unterstützt dieses Vorhaben und gestattet die kostenlose Nutzung der Aufstellfläche auf bahneigenem Grundstück.

Die externen Gesamtkosten für die Stadt belaufen sich auf rund 7.000 EUR. Die Vermarktung und Vermietung der Fahrrad-Mietboxen erfolgt über die Tourist-Info der WST Rheinfelden. Die angebotene Mietdauer beträgt ein Jahr oder drei Monate, mit der Option auf Verlängerung. Der Mietpreis beträgt derzeit 100 Euro pro Jahr bei Jahresverträgen und 10 EUR pro Monat bei 3-Monats-Verträgen. Interessenten können sich bei der Tourist-Info in der Karl-Fürstenberg-Straße 17 unter der Rufnummer 07623 966 87-20 oder per Email an stadtmarketing@wst-rheinfelden.de melden.





Hans Peter Brugger und Gerold Limberger mit den Nollinger Schmieden

Leuchtf Feuer-Parcours ausgebaut

Die Werkrealschule Schillerschule und ihr Lehrer Gerold Limberger sind bekannt für ihre umweltpädagogische Ansätze und den Leuchtf Feuer-Parcours, der mit Unterstützung der Dorfschmiede Nollingen erweitert wurde.

Die siebte Station des Leuchtf Feuer-Parcours wurde Ende September 2014 wieder runderneut aufgebaut. Hierzu hatten Mitglieder der Dorfschmiede Nollingen die Pläne ausgearbeitet und auch die Metallarbeiten ausgeführt. Die große Konstruktion wurde dann mithilfe der Technischen Dienste an der Außenwand des Schulgebäudes installiert. Schulleiter Hans Peter Brugger und Gerold Limberger lobten die gute Zusammenarbeit und Unterstützung der Schmiede und der Stadt. „Ohne die Dorfschmiede wäre der Parcours nicht machbar gewesen“, so Gerold Limberger bei der kleinen Einweihungsfeier. „Das geht von der Windkraftanlage über viele kleine Dinge bis hin zu der Muskelkraft-Antriebsmaschine.“

Der Leuchtf Feuer-Parcours kommt bei den Schillerschülern gut an. Gerold Limberger erkennt das daran, dass es seit der Eröffnung des Parcours zu keinen Sachbeschädigungen oder Schmierereien gekommen ist. „Der Parcours wird regelmäßig genutzt, das ist was sehr Nachhaltiges“, schloss sich Hans Peter Brugger dem Werklehrer an. Mit dem Parcours verfolgt die Schillerschule auch ihren bewährten Stärke-Ansatz, denn die älteren Schüler schlüpfen hier oftmals selbst in die Rolle von Lehrern, wenn sie jüngeren den Parcours erklären. Das soll in Kooperation mit anderen Schulen auch noch ausgebaut werden, die künftig den Parcours auch nutzen könnten, unter der Anleitung von Schilferschülern.



Nahwärme- verbund in Herten

Das integrierte Quartierskonzept Herten, welches die Stadt Rheinfeld (Baden) zusammen mit der Firma Energiedienst erarbeitet, soll die Energieversorgung um die Scheffelschule in Herten zusammenführen mit dem Ziel, die Energieversorgung bei angemessenen Kosten langfristig auf erneuerbare Energie umzustellen.

Vertreter der Firma Energiedienst stellten im Sommer 2014 im Ortschaftsrat Herten die Abschlusspräsentation des Quartierskonzepts vor. Projektleiter Jörg Bleile erklärte, dass in dem Gebiet eine effizientere Energieversorgung unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und ökologischer Aspekte zu schaffen sei, da dort generell bei den Gebäuden und den Heizungen ein hoher Modernisierungsbedarf bestünde. Der Ist-Zustand wurde mittels einer Befragung festgestellt. Anschließend erarbeitete Energiedienst Szenarien, welche Teilgebiete zusammengefasst werden könnten und mit welchen erneuerbaren Energieträgern die nachhaltigsten Lösungen zu erreichen sind. Die eindeutige Handlungsempfehlung der Experten ergab, dass, unabhängig von der Art der Wärmeversorgung, eine grundlegende Sanierung der Grundschule und der Scheffelhalle, mit Schwerpunkt auf der Gebäudehülle und der Lüftungsanlage, nötig sei. Ein Nahwärmeverbund mit der Grundschule, der Scheffelhalle und den Häusern an der Fähre- bis zur Bahnhofstraße am sinnvollsten erachten, dazumal die Möglichkeit bestünde, den Nahwärmeverbund um einen weiteren Teil der Bahnhofstraße bzw. bis zur Eggbergstraße zu erweitern. Der Gemeinderat und der Ortschaftsrat entscheiden, welche Lösung mit welchen Anliegern und welchen Energieträgern umgesetzt werden soll und wo die oberirdische Heizzentrale platziert werden könnte. Zunächst beauftragte der Ortschaftsrat Herten die Stadtverwaltung, zu prüfen, wie die Handlungsempfehlungen umgesetzt werden könnten.





Michael Schwarz, Klaus Eberhardt, Reiner Tippkötter und Jan Münster

Stadt landete bei 61 Prozent

Am 4. Dezember 2014 fand die Rezertifizierung der Stadt Rheinfelden (Baden) für den European Energy Award (eea) statt.

Auditor Reiner Tippkötter prüfte beim Rezertifizierungsaudit im Rathaus über mehr als sechs Stunden hinweg die Unterlagen der Stadt zu den verschiedenen Maßnahmen und Projekten, die seit der Verleihung der Auszeichnung in Silber 2011 durchgeführt worden waren. Im Beisein von Oberbürgermeister Klaus Eberhardt, dem städtischen Energiebeauftragten Michael Schwarz, dem eea-Berater Jan Münster von der Energieagentur Lörrach und dem städtischen Energie-Team verkündete Reiner Tippkötter schließlich: „Das Ergebnis ist offiziell: Die Stadt erreicht 61 Prozent.“ Die offizielle Auszeichnung findet im Februar 2015 statt.

Oberbürgermeister Klaus Eberhardt zeigte sich sehr erfreut über die Verbesserung des Ergebnisses: „Damit wird das vielfältige Wirken des Energie-Teams deutlich wie die Entscheidung des Gemeinderates zum Aufbau eines Wärmeverbundes durch die neugegründeten Stadtwerke und auch die Installation von zahlreiche PV-Anlagen insbesondere durch die Bürgersolar Hochrhein.“ Er dankte Michael Schwarz, Jan Münster und dem Energie-Team für die gelungene Leistung. „Bis zur Auszeichnung in Gold mit 75 Prozent ist es noch ein gutes Stück, da muss man realistisch sein, da brauchen wir vielleicht auch noch einen Zwischenschritt, aber wir werden an den Themen Klima- und Umweltschutz kontinuierlich dran bleiben“, so Oberbürgermeister Klaus Eberhardt. Am eea-Prozess beteiligen sich deutschlandweit 320 Kommunen, davon haben 150 die 50-Prozent-Marke geknackt und weniger als 40 Kommunen die Auszeichnung in Gold mit 75 Prozent erreicht.

Rheinfelden (Baden) hatte den eea-Prozess 2008 mit einer Einstufung von 37 Prozent begonnen und wurde 2011 bei 57 Prozent mit Silber ausgezeichnet. Aufgrund der Verschärfung der Bewertungskriterien fiel die Stadt 2012 auf 50 Prozent zurück und konnte sich 2013 wieder auf 54 Prozent hocharbeiten. Reiner Tippkötter erklärte, dass die Kriterienverschärfung die Stadt zwischen 5 bis 7 Prozentpunkte gekostet hatte, aber das jetzige Ergebnis sicherlich eine „gute Motivation für die Zukunft“ sei.



Städtisches Energie-Team plant 2015

Das städtische Energie-Team hat sich am 3. Februar 2015 zu seiner jährlichen Klausurtagung getroffen.



Bei der Klausurtagung des Energie-Teams

Oberbürgermeister Klaus Eberhardt begrüßte die Mitglieder des städtischen Energie-Teams. „Auch wenn wir im letzten Jahr einen schönen Erfolg mit der Auszeichnung in Silber erzielen konnten, müssen wir darauf achten, wo wir da anschließen können, ohne schon auf die Goldmedaille zu schielen“, so der Oberbürgermeister. Die erneute Auszeichnung in Silber beim European Energy Award (eea) wird am 24. Februar der städtischen Delegation aus Oberbürgermeister Klaus Eberhardt, Amtsleiter Erik Fiss, Michael Schwarz und Jan Münster in Sindelfingen übergeben.

Die Klausur wurde vom städtischen Energiebeauftragten Michael Schwarz und dem eea-Berater Jan Münster von der Energieagentur Lörrach geleitet. Michael Schwarz begrüßte Martin Völkle als Vertreter der Bürgersolar Hochrhein eG als neues Mitglied im Energie-Team. In der Sitzung setzte sich das städtische Energie-Team mit neuen Ideen und Projektvorschlägen für das Jahr 2015 auseinander, die in einen Maßnahmenplan für 2015/2016 einfließen werden. Jan Münster hielt fest: „Wir haben mit den 61 Prozent beim European Energy Award ja einen guten Sprung nach vorne gemacht, aber es muss jetzt auch mit messbaren Fortschritten weitergehen.“ Die nächste Etappe, die es zu meistern gilt, ist das interne Audit im kommenden November.



Sauberer Strom aus der Region



Die in Rheinfelden (Baden) ansässige BürgerSolar Hochrhein eG wurde am 17. Februar 2012 gegründet, um den Ausbau der regenerativen Energieerzeugung, insbesondere von Photovoltaik-Anlagen, am Hochrhein zu beschleunigen.

Die BürgerSolar hat mittlerweile fast 250 Mitgliedern: Neben den Kommunen Binzen, Grenzach-Wyhlen, Inzlingen, Lörrach und Rheinfelden (Baden) unterstützen auch viele Privatpersonen und Unternehmen die Genossenschaft. Mit einem Kapital von 925.000 Euro und 28 PV-Anlagen (Stand Ende 2014) hat sich die Genossenschaft sehr erfolgreich entwickelt.

Bis Ende 2014 wurde eine Anlageleistung von ca. 755 kWp von der BürgerSolar installiert, womit etwa 215 Haushalte mit umwelt- und klimaschonender Energie versorgt werden können. Im Gründungsjahr der Genossenschaft, 2012, wurden schon elf PV-Anlagen in Rheinfelden (Baden) und eine PV-Anlage in Binzen installiert. Im Jahr 2013 folgten drei PV-Anlagen in Rheinfelden (Baden), sechs in Binzen, 2 in Lörrach und eine in Weil am Rhein. 2014 wurden wieder zwei PV-Anlagen in Rheinfelden (Baden), eine in Lörrach und eine in Inzlingen realisiert. Durch den erzeugten Solarstrom können jährlich 530 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die Genossenschaft steht allen interessierten Bürgern, Vereinen oder Unternehmen offen. Mitglied kann man schon durch die Zeichnung von fünf Anteilen in Höhe von je 100 Euro werden. Da die Einspeisevergütung für die kommenden 20 Jahre garantiert ist, beträgt die prognostizierte Ausschüttung ca. 4 Prozent.

Als wichtiger Spieler im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes ist die BürgerSolar Hochrhein seit Anfang 2015 auch Mitglied im städtischen Energie-Team, welches für den Umwelt- und Klimaschutz in Rheinfelden (Baden) und den European Energy Award zuständig ist. Auf der Klausurtagung im Januar 2015 wurde Martin Völkle, Vorstandsmitglied der BürgerSolar, erstmals im Energie-Team begrüßt, wo er mit seinem fundierten Fachwissen gerne willkommen ist

Kontakt:

BürgerSolar Hochrhein eG
info@buergersolar-hochrhein.de
www.buergersolar-hochrhein.de



Der Energiespartipp von Michael Schwarz

„Wir tun uns schwer mit der Notwendigkeit, Energie zu sparen. Dabei handelt es sich eigentlich darum, keine zu verschwenden.“
Paul Schibler (*1930), Schweizer Aphoristiker

Jedes Grad zählt:

Die Heizung verbraucht die meiste Energie in einem Haushalt, ca. 3/4 der Gesamtmenge. Beim Beheizen der Räume zählt jedes Grad Raumtemperatur auf der Kostenskala. Für ein Grad Wärme mehr steigen die Heizkosten um ca. 6 Prozent.

www.rheinfelden.de





Impressum

Bildnachweis:
Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)

Redaktion & Layout:
Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden)

Kontakt:
Michael Schwarz, Tel. 07623 95-359
mi.schwarz@rheinfelden-baden.de

4. Ausgabe Februar 2015

Wir sind Rheinfelden.

www.rheinfelden.de